

Ulmer Volkshochschule e. V.

Kornhausplatz 5

EinsteinHaus

89073 Ulm

Telefon 0731 1530-0

Durchwahl 0731 1530-22

Telefax 0731 1530-60

<http://www.vh-ulm.de>E-Mail: info@vh-ulm.de

Tätigkeitsbericht der Ulmer DenkStätte Weiße Rose 2015

Ziele und Maßnahmen der Ulmer DenkStätte Weiße Rose

In Führungen, Projekten und Vorträgen zum Thema Nationalsozialismus und Widerstand wird in der Ulmer DenkStätte Weiße Rose gedenkpädagogische Arbeit geleistet. Dabei soll der Bezug zu Ausgrenzung, Diskriminierung und der Notwendigkeit von Toleranz und Zivilcourage in der heutigen Gesellschaft hergestellt werden. Auch werden Schülerarbeiten, Haus- und Facharbeiten zum Thema Ulmer NS-Jugendopposition betreut und unterstützt.

Öffnungszeiten

(außer Sommer- und Weihnachtsferien): Montag bis Freitag 8 bis 22 Uhr

Samstag 8 bis 15 Uhr

Führungen und Einzelbesucher 2015

Es wurden 27 Führungen mit 660 Personen durchgeführt. Neben Gruppen aus Ulm/Neu-Ulm und der Schwäbischen Alb kamen Gruppen aus Tübingen, Crailsheim, Bad Urach, Herrenberg, Stuttgart und Israel sowie eine internationale Stipendiatengruppe der Konrad-Adenauer-Stiftung. Aufgrund von Projektarbeiten und Referaten als Leistungsnachweise an Schulen, blieb die Anzahl an Führungen, die Schüler selbst über die Weiße Rose hielten, auf hohem Niveau konstant. Damit blieb auch der Betreuungsaufwand für Schüler/-innen an der Ulmer DenkStätte Weiße Rose relativ hoch. Die Anzahl der Einzelpersonen, die im Foyer der Ulmer Volkshochschule unsere Ausstellung sahen, belief sich auf ca. 15 Personen am Tag – bei 270 Tagen dieses Jahr macht das über 4000 weitere Besucher/-innen. Mit zahlreichen Einzelbesucher/-innen entstanden Gespräche über Ulm während der Zeit des Nationalsozialismus und der Nachkriegszeit sowie über die Opposition Jugendlicher in Ulm. Insgesamt gehen wir von einer Gesamtbesucherzahl von ca. 5000 Personen aus.

Schüler/-innenunterstützung

Schüler/-innen wurden bei Haus- und Facharbeiten bzw. Schulreferaten unterstützt. Themen waren hier v. a. Ulmer Lokalgeschichte im Dritten Reich und die Weiße Rose.

Aktivitäten 2015

Mit Schüler/innen des Aicher-Scholl-Kollegs wurde ein Forschungsprojekt zum Thema Machtergreifung der Nationalsozialisten in Ulm durchgeführt. Insbesondere wurden Aktivitäten der nationalsozialistischen Kulturpolitik und deren zentralistische, autoritäre und intolerante Ausrichtung in Ulm untersucht. Dazu wurde im Stadtarchiv mit Unterstützung von Archivpädagogen anhand von entsprechenden Zeitdokumenten gearbeitet. Die Forschungsergebnisse wurden am Ende des Projekts von den Schülern präsentiert.

Seit Januar 2015 ist die Ulmer DenkStätte maßgeblich an der kritischen Überarbeitung der Dauerausstellung über Erwin Rommel in der Villa Lindenhof in Herrlingen beteiligt. Da in Herrlingen der Generalfeldmarschall der Wehrmacht Erwin Rommel, welcher dort bis zu seinem Tod in einer vormals jüdischen Villa wohnte, begraben ist, entstand nach Kriegsende ein regelrechter Tourismus aus ganz Deutschland und auch anderen Ländern von Militaristen und Neonazis nach Herrlingen, die das Grab des Generalfeldmarschalls regelmäßig besuchten. Eine unkritische, heroisierende und kriegsverherrlichende Ausstellung in der Villa Lindenhof über Generalfeldmarschall Erwin Rommel trug das ihre dazu bei, den im Nationalsozialismus gepflegten »Mythos Rommel« und den Mythos einer »sauberen Wehrmacht« weiter zu tragen.

Durch zivilgesellschaftliches Engagement und der Hilfe der Kommune wurde nun die Neukonzeption der Ausstellung durchgesetzt. Die DenkStätte Weiße Rose übernimmt dabei die wissenschaftliche und kritische Aufarbeitung des Themas und beteiligt sich an der Erarbeitung der Ausstellungskonzeption nach modernen museumspädagogischen Gesichtspunkten. Diese Arbeit wird auch im Jahr 2016 fortgesetzt.

In Kooperation mit einer Ulmer Realschule wurde 2015 ein Forschungsprojekt konzipiert, bei welchem Schüler/innen einer zehnten Klasse Biografien von Personen erforscht, die in Ulm während des Nationalsozialismus Widerstand leisteten. Dazu wurden von der DenkStätte entsprechende Aktenbestände im Stadtarchiv, im Archiv der ehemaligen Hochschule für Gestaltung Ulm sowie im Archiv des Dokumentationszentrums Oberer Kuhberg ausfindig gemacht und für den Unterricht vorbereitet.

f.d.R.

Dr. Andreas Lörcher 13.1.2016